

Vortrag zum Archäologischen Fenster

Geschichtsverein: Wie gehen andere Städte mit ihrem geschichtlichen Erbe um?
Ein Experte aus Süddeutschland soll Denkanstöße für Herford geben

■ **Herford** (nw). Die Vortragsreihe des Vereins für Herforder Geschichte stellt in diesem Frühjahr einige Beispiele für archäologische Fenster in Deutschland vor und will damit einen Beitrag zur Diskussion in Herford leisten.

Das Archäologische Fenster der Stadt Bad Windsheim wird in einem Vortrag von Thomas Spyra am Donnerstag, 4. April, um 19 Uhr, im Daniel-Pöppelmann-Haus vorgestellt – der Architektenwettbewerb für das Archäologische Fenster in Herford wird zu diesem Zeitpunkt abgeschlossen sein, so der Geschichtsverein.

Der ehemalige Bau- und Projektleiter aus der Stadt Bad Windsheim, Thomas Spyra, stellt die besonderen Einblicke über das Archäologische Fenster zur Stadtgeschichte der einstigen Freien Reichstadt Windsheim vor. Funde von Mauerresten, die man im Jah-

re 2000 unter dem Marktplatz fand, wurden sorgfältig in die mittelalterliche Struktur der Fachwerkstadt in Franken, zwischen Rothenburg und Nürnberg, eingefügt. Durch drei Glaspysamiden wird ein Blick in die Geschichte ermöglicht, für jeden Besucher eine gelungene Attraktion in der Altstadt. Referent Thomas Spyra, Jahrgang 1948, lebt seit mehr als 30 Jahren in Bad Windsheim und ist seit einiger Zeit im Ruhestand. Er war von 1999 bis 2001 als der zu-

Infos im Netz

◆ Weitere Informationen zum Archäologischen Fenster der süddeutschen Stadt unter: <https://stadt.bad-windsheim.de> – unter der Rubrik Verwaltung findet sich eine Broschüre.

ständige Bau- und Projektleiter der Kommune auch für deren Denkmalschutz und die Archäologie verantwortlich. Er leitete die Ausgrabungen und die Errichtung des Archäologischen Fensters in der Stadt

Bad Windsheim und sorgte dafür, dass die historischen Spuren, die über 1000 Jahre in die Vergangenheit reichen, in die Stadtentwicklung einfließen konnten. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.



Entwurf: Das Archäologische Fenster am Münster – so könnte es aussehen.
FOTO: PFEIFFER · ELLERMANN · PRECKEL